



Die Gesangssolistin Dominique Lüthi bezauberte das Publikum in der Willisauer Festhalle. Foto Eveline Stalder

## Facettenreiche Musicallyluft geschnuppert

**WILLISAU** Bereits zum zweiten Mal präsentierte die Stadtmusik Willisau «Musical in Concert». Dieses Mal mit einem neuen Gast: Dominique Lüthi. Die Sängerin und Schauspielerin verzauberte das Publikum mit ihrem Auftritt.

von **Natalie Wiler**

«Willkommen in der Musicalwelt.» Mit diesen Worten begrüsst die Stadtmusik ihre Gäste im Programmheft zu ihrem Musical-Wochenende in der Festhalle.

Zum Auftakt ihres Konzertabends entführte die Stadtmusik Willisau das Publikum mit «Jesus Christ Superstar» in die Welt der Musicals. Der erste Höhepunkt war gesetzt. Für die Solistin wurde ein imposanter weisser Steg gebaut, der aus dem Orchester ins Publikum ragte. Mit Showeinlagen präsentierte Dominique Lüthi ihre gewaltige Stimme und verzauberte so das Publikum.

### Erfolgreich unterwegs

Die Solistin ist ein aufsteigender Stern in der Musikwelt. Seit ihrem neunten Lebensjahr widmet sie sich ihrem Talent, dem Gesang. Das Jahr 2016 hat es in sich für Lüthi: Zuerst startete sie mit

der Rolle der «Juliska» am Stadttheater Sursee erfolgreich durch und steht nun ab September in Zürich im bekannten Musical «Io senza te» von Peter Reber auf der Bühne. Zuerst aber stehen für Dominique Lüthi noch die Konzertabende in Willisau bevor und somit zurück ins Scheinwerferlicht der Festhalle. Nach einem fulminanten Start präsentierte die Stadtmusik mit den Hits aus dem Musical «Cats» ein zweites Werk des bekannten Komponisten Andrew Lloyd Webber.

### Klaviertasten anstatt Taktstock

Auch der zweite Teil des Konzertabends wartete mit musikalischen Highlights

auf. So wechselte Dirigent Reto Güdel vom Dirigentenpult ans Klavier. Nach 17 Jahren als Dirigent der Stadtmusik gab er den Takt für einmal nicht mit dem Stock an. Er leitete die eigens gegründete Kleinform im Musical «Cabaret» von John Kander gekonnt vom Klavier aus.

Zum Finale des wunderbaren Abends präsentierte die 50-köpfige Stadtmusik ein weiteres Erfolgswerk des letzten Jahrhunderts: «The Lion King» der Komponisten Elton John, Hans Zimmer und Lebo M. Das weltbekannte Musical begeisterte auch die Konzertbesucherinnen und -besucher in der Willisauer Festhalle.

### Zeitaufwendige Musicalreise

Ein Projekt, das es in sich hat: Um einen solchen Musicalabend auf die Beine zu stellen, sind einige Stunden Arbeit vor und hinter der Bühne nötig. Neben zugeschnittenen Arrangements von Evi Güdel-Tanner für Gesang und Blasorchester, präsentierte die Stadtmusik eine dazu passende Lichtshow unter der Regie von Michael Zeier-Rast. Mit tosendem Applaus bedankte sich das Publikum für die facettenreiche und gelungene Reise durch die Musicalwelt. Abgerundet wurde der Abend mit «Hakuna Matata» aus «The Lion King» und der Zugabe «Sweet Charity: Big Spender».



Hinten, von links: Alexander Kathol, Ueli Burkard, Jacqueline Kurmann, Daniel Albisser, Kevin Kurmann. Vorne, von links: Bettina Oggier, Cornelia Jost, Claudia Staffelbach, Luzia Kurmann, Melanie Bürl. Foto zvg

## Neuer Präsident gewählt

**WILLISAU** Präsidentin Jacqueline Kurmann begrüsst alle Fetzer zur 23. Generalversammlung der Guuggenmusig Let's Fetz. Nach dem feinen Nachtesessen folgte die Aufnahme von den sieben «Hamburgern».

Der humorvolle Jahresbericht der Präsidentin liess nochmals das letzte Vereinsjahr Revue passieren. Angefangen mit dem «Hamburger-Ausflug», der die Mitglieder nach Hergiswil ins Hübeli führte, wo sie bei der Hornussergesellschaft Hergiswil beim Hornussen ihr Talent zeigen konnten. Dann folgten diverse Anlässe, bei denen die «Fetzer» als aktive Helfer mitwirkten. Im Oktober fingen schon die ersten regulären Proben wieder an. Das alljährliche Probenweekend fand im November statt und war wie immer ein amüsantes, aber doch lehrreiches Beisammensein. Dank dem fleissigen Mitmachen aller Mitglieder machten die Fetzer musikalisch einen grossen Schritt vorwärts.

### Brauchtum näher kennenlernen

Eines der Traktanden der GV war der Infoabend. Dieser ist für zukünftige Neumitglieder eine Chance, den Ver-

ein und dessen Brauchtum näher kennenzulernen. Er findet am Samstag, 30. April, 17.30 Uhr, im Feuerwehrmagazin Willisau statt.

### Jacqueline Kurmann gibt Amt ab

Auch im Vorstand gab es kleine Veränderungen. Die bisherige Präsidentin Jacqueline Kurmann gab ihr langjähriges Amt an Ueli Burkard weiter. Alexander Kathol wurde neu in den Vorstand als Vizepräsident gewählt. Die bisherige Kassierin Melanie Bürl übergab ihr Amt an Luzia Kurmann und Bettina Oggier ihres als Beisitzerin an Cornelia Jost. Jacqueline Kurmann bedankte sich für zahlreiche Jahre im Vorstand.

Zum zehnten Mal wurde der Wanderpokal «de Baggerpris» vergeben. Die glückliche Gewinnerin darf diesen Preis ein Jahr lang behalten. Der Sonderpreis unter dem Motto «Stei-Priis» ging dieses Jahr an einen Mann...

Dieses Jahr durfte der Verein wieder einmal ein Mitglied für zehn Jahre aktives Teilnehmen als Ehrenmitglied ernennen. Dieser Preis ging dieses Jahr an Jacqueline Kurmann.

Nach der Generalversammlung stand das gemütliche Beisammensein auf dem Programm. Bereits wurden Pläne für die nächste Fasnacht geschmiedet.

## Wenn Gegensätze sich anziehen

**WILLISAU** Auf der Rathausbühne gastierte am Samstag das Theater Papperlapapp mit «Balla, Balla... chasch mi filme!». Es zeigte, dass auch Schneckenfilmer reüssieren können.

von **Anita Fries**

Sie hat geschlafen, acht Stunden! Und dies nicht nur eine Nacht, nein, gleich zwei Nächte hintereinander.

Nachts schlafen zu können, ist für Sonja keine Selbstverständlichkeit. Sie ist immer aktiv, findet keine Ruhe. Spätnachts markiert sie in Werbeprospekten, was sie schon besitzt, was sie gerne kaufen oder sich schenken lassen und was sie schon besitzt und sich grad nochmals kaufen würde – jede dieser Kategorien jeweils schön säuberlich in einer entsprechenden Farbe angezeichnet. Beigen solcher Prospekte liegen in ihrer eh schon chaotischen Wohnung herum. Anatol kann es nicht fassen.

### Eine Expositionsstrategie

Anatol. Er ist Sonjas neuer WG-Partner. Sie suchte per Inserat einen Mitbewohner für ihre 3½-Zimmer-Wohnung. Einen, mit dem sie Tee trinken kann auf der Dachterrasse. Und obwohl Anatol ahnte, dass es schwierig werden könnte, ging er das Risiko ein. Sein Therapeut hatte ihm nämlich zu einer Expositionsstrategie geraten. Sonja – oder eher Sonjas Chaos und Quirligkeit – schien dafür bestens geeignet. Denn Anatol ist ein ruhiger, wohl besonnener und streng geordneter Typ. Alles, wirklich alles muss gut durchdacht, geradlinig und logisch sein. Sonst gerät Anatol in Panik. Wie eine Metapher mutet die erste Begegnung Sonjas mit Anatol an: Sie treffen sich während eines Gewittersturms vor Sonjas Haus, und ein solcher Sturm wird alsbald sein Leben aufwirbeln. Aber Anatol nimmt die Herausforderung an und schlägt sich schon bald tapfer mit Sonjas Sammlung



Für Anatol ein Gewitter, für Sonja Rhythmus, Kunst. Zwei, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, in einer witzigen Liebeskomödie. Foto afri

leerer WC-Rollen, immer brennendem Licht im WC, Teetassen mit Seelen, die daher nicht im Schrank gefangen gehalten werden dürfen, und nach Farben geordneten Büchern herum.

### Die Ironie der Wüstenschnecke

Ausgleich findet Anatol in seinem eigenen Projekt. In faszinierenden Monologen berichtet er über das Leben und die Eigenarten der Wüstenschnecke: «Wüstenschnecken schlafen elf Monate durch, und das alles habe ich gefilmt», verkündet er. Leider mag niemand diese Begeisterung teilen und schon gar nicht seinen 16-stündigen Dokumentarfilm über dieses Tier produzieren. Sonja, in der Hoffnung, nicht mehr einfach «Kindsgifträulein» zu sein, plant einen Dokumentarfilm über Nella Martinetti. Sie selbst könnte Nella spielen und ihre Lieder singen, Anatol würde filmen. Trotz ihrer wirbligen, offenerherzigen und schnellen Art bemerkt sie Anatols Zögern, sieht aber geflissentlich darüber hinweg, bis sie eines Tages mit zwar schlechtem Gewissen Anatols Brief einer Produktionsfirma öffnet. Darin

findet sie die überheblich-niederschmetternd formulierte Absage und das Desinteresse an Anatols Film vor. Entsetzt über diese Stillosigkeit entscheidet sie sich, Anatols Werk zu schauen, um sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Eigentlich wäre auch ihr Urteil vernichtend: Sie schläft ein. Aber Sonja wäre nicht Sonja, wenn sie dies negativ bewerten würde. Anatol wird zum Star in der Schlafforschung, sein Wüstenschnecken-Film zum Garant für Schlaf. Und während er sich penibel auf ein TV-Interview vorbereitet, plant Sonja den nächsten Coup.

### Liebesgeschichte voller Schmunzeln

Mit seiner feinfühligem Inszenierung des Stücks von Silvia Gabriel sorgt Regisseur Andrej Togni dafür, dass die Geschichte nicht plump erscheint. Die beiden Figuren wirken schon eher rührend. Dafür sind auch die beiden Akteure Bruna Guerriero – voller Temperament und Mimik – sowie Elmar Büeler, der den faden Anatol gekonnt steif verkörpert, verantwortlich. Insgesamt eine witzige Geschichte und eine gelungene Darstellung, die phasenweise aber mit allzu voraussehbaren Dialogen und Handlungen etwas bemüht wirkte.

Anzeige

lösungsorientiert  
teamfähig



**IRMA  
SCHWEGLER  
-GRABER**  
In den Stadtrat

SP